

Bibelstelle ; Joh.14,15-27

## Einleitung

Dieser Bibelabschnitt gehört zu den Abschiedsreden Jesu, die von Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu ab Kap.13,31 - Kap.16,33 aufgeschrieben wurden. Jesus ihr Meister wollte den Jüngern deutlich machen, dass es nun nach gemeinsamen drei Lebensjahren einen Abschied geben wird. Jesus wird diese Welt verlassen und in die ewige Herrlichkeit zum Vater zurückkehren. Aber er wird die Jünger nicht allein lassen, sondern ihnen einen Vertreter, einen Beistand, einen Anwalt zur Seite stellen, den **Heiligen Geist**. Und dieser Tröster, *„den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“*. (26)

Jesus erklärt seinen Jüngern in dieser Botschaft die zentralen Funktionen des Geistes in ihrem Leben und Alltag :

1. Der Geist Gottes ist ein Mitbewohner
2. Der Geist Gottes ist der Tröster und Beistand
3. Der Geist Gottes ist der Friedensbote

## **Die erste Funktion des Geistes Gottes ;**

Er ist ein Mitbewohner Vers 23

Jesus antwortete und sprach ; *Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und **wir** werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen.*"

Der „Umzug“ von Jesus nach Hause in das himmlische Reich seines Vaters, ermöglichte gleichzeitig den Einzug des Heiligen Geistes in unseren Lebensraum. Als Jesus Mensch war und unter uns lebte, war er mit seinem irdischen Körper immer an einen bestimmten Ort gebunden. Wer ihn sehen, erleben und mit ihm reden wollte, mußte dorthin gehen, wo er war. Seit Jesu Heimkehr zum Vater ist sein Wirkungsort überall gleichzeitig, und damit ungebunden. Unser Herr wird in jedem Menschen Wohnung nehmen, von dem Glauben, Liebe und Gehorsam zu IHM ausgeht. Jesus betont hier in Vers 23 ein weiteres Mal die Notwendigkeit, seinen Geboten zu gehorchen als Beweis die Liebe zu ihm und zum Vater. Das stimmt mit der Belehrung aus Jak.2,14-26 überein, dass sich wahrhaft errettender Glaube in Taten zeigt, die von Gott durch die lebensverändernde Kraft des Geistes gewirkt werden. Diese Taten sind Ausdruck der Liebe, die der Geist in die Herzen der Gläubigen ausgießt. Der Apostel Paulus vergleicht in 2.Kor.6,16 unser Inneres mit dem Tempel in Jerusalem.

Ebenso wie die Wolke der Herrlichkeit Gottes im Tempel wohnte, will Gottes Geist und eben gleichzeitig auch Jesus und der Vater in uns Wohnung machen. Staunend schreibt Paulus *„Wir aber sind der Tempel des lebendigen Gottes !“*.

An dieser Stelle ist es mir auch sehr wichtig, deutlich zu machen, dass der Heilige Geist eben darum nicht nur zu gelegentlichen Besuchen bei uns innewohnt, wie man man es zum Beispiel in einer Zweitwohnung macht, wo man nur gelegentlich vielleicht nur am WE oder in Ferien kommt. Nein der Dreieinige Gott kommt als Dauerbewohner zu uns. In Vers 16 lesen wir ; „*Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit !*“. Ich darf also mit seiner ständigen Gegenwart rechnen, er ist Mitbewohner auf Dauer meines Leibes.

In Eph.1,13 lesen wir „*als ihr gläubig wurdet, seid ihr versiegelt worden mit dem Heiligen Geist*“. In dem Augenblick unserer Bekehrung und Wiedergeburt, unseres Einstiegs in ein neues und ewiges Leben, wurden wir als Gottes Besitz ausgesondert, und unser Leben ist sein alleiniges Eigentum. Er hat uns mit seinem Siegel dem Heiligen Geist als sein Eigentum ausgewiesen und wir stehen unter seinem Schutz.

Damit stellte sich für mich aber die Frage, wie gehe ich nun mit meinem neuen Mitbewohner um und behandel ich so, dass er sich bei mir zuhause fühlt ? Der Apostel Paulus hat hier verschiedene Hinweise an die Gemeinden gegeben;

**Eph.4,30** Und betrübt nicht den Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. (Abesichert und unter Schutz gestellt bis zur Wiederkunft Jesu)

Ich kann also den Geist Gottes betrüben und traurig machen, indem ich mich ungehorsam und ungeistlich benehme und seinen Willen, seine Ordnungen einfach ignoriere. William McDonald schreibt dazu ; *Nutzloses Geschwätz kann den Geist betrüben, aber auch Lüge, ungerechter Zorn, Diebstahl ec., also alles, was sich gegen den Willen Gottes widersetzt.*

**1.Thess.5,19** „*Den Geist dämpft nicht* „. Hindert ihn also nicht in seinem Wirken. Wir können den Geist in uns dämpfen, wenn wir z.B. die empfangenen Gnadengaben sich nicht entfalten lassen. Darum heisst es anschliessend: «Die Weissagung verachtet nicht!» Wenn also Jesus und damit der Geist Gottes in uns lebt, dann ist er zunächst ein Mitbewohner, der durch unsere Wiedergeburt in uns eingekehrt ist. Aber der dreieinige Gott ist mehr als nur Mitbewohner, mehr als nur ein Gast, er ist eigentlich HAUSHERR, Eigentümer, dem wir gehören und von ihm teuer durch sein Blut erkaufte wurden. Räumen wir ihm diese Stellung ein, gestehen wir ihm zu, dass er über jeden Lebensbereich verfügen, alles auf den Kopf stellen, vieles umkrempeln und manches Nutzlose auch hinauswerfen kann, was in einen heiligen Tempel nicht hinein gehört ? Gottes Geist möchte alles nach seinem Geschmack herrichten, und damit werden wir zum Mieter degradiert, der keine Eigentumsrechte hat, sondern nur auf Zeit darin wohnen wird.

--- Die erste Funktion des Heiligen Geistes ist also : ER ist Mitbewohner und HAUSHERR.

### **Die zweite Funktion des Geistes Gottes ;**

Er ist der Beistand und Tröster Vers 26

*„Aber der Tröster,der Heilige Geist,den mein Vater senden wird in meinem Namen,der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern,was ich euch gesagt habe.“*

Die Jünger waren gut drei Jahre mit Jesus zusammen gewesen.Er war für alles zuständig,plante den ganzen Tagesablauf,und mit all ihren Sorgen und Nöten,aber auch mit all ihren Freuden und Erlebnissen konnten sie zu ihrem Meister und Lehrer kommen,der immer ein offenes Ohr für sie hatte.

Jetzt aber sollte die Abschiedsstunde schlagen,und sie blieben als unbedeutende Leute vom See Genesareth zurück.Hilfslos,ängstlich,inkompetent,angefeindet und gefährdet,allein gelassen wie Waisenkinder.So fühlten sie sich möglicherweise,so dachten sie eventuell.Aber so sollte es nicht bleiben.Jesus versprach,ihnen den Heiligen Geist als Beistand zu senden.Vers 18 *„Ich will euch nicht als Waisenkinder zurücklassen,ich komme zu euch !“*. Jesus und der Heilige Geist,also der dreieinige Gott zog an Pfingsten bei ihnen ein.Das griech.Wort „parakletos“, dass Luther mit dem Wort „Tröster“ übersetzte,heißt in ganz umfassenden Sinn „Beistand“.Der Heilige Geist stand also in allen Lebensbereichen den Aposteln zur Seite,tröstete und half,war ihr Anwalt und Fürsprecher,und das gilt auch für uns heute,die wir in seiner Nachfolge stehen.

**1.Joh.2,1** *„Und wenn jemand sündigt,so haben wir einen **Fürsprecher,einen Beistand** bei dem Vater,Jesus Christus,der gerecht ist.“*

Einen Bereich,wo wir den besonderen göttlichen Rat und die Hilfe brauchen,ist der Bereich der biblischen **Lehre**.Und darum auch die Zusage des Herrn in Vers 26 *„Der Heilige Geist wird uns lehren...“*.Es geht hier um die Grundwahrheiten des Glaubens,die er uns vermitteln möchte.Ebenso wird er die Herzen und den Verstand der Apostel für ihren Dienst zurüsten und bewegen und ihnen bei ihren unterschiedlichen Aufgaben helfen.Und das gilt eben auch heute uns,die wir in seine Jünger,seine Schüler sind.

Die Jünger verstanden zu diesem jetzigen Zeitpunkt viele Dinge und Lehrfragen zunächst noch nicht,aber aufgrund des Eingreifens des Geistes ab Pfingsten gelangten die Zwölf zu einem genauen und klaren Verständnis über das Werk Jesu und konnten es überall auf ihren Missionsreisen weitergeben.Auch uns will Gottes Geist beim Lesen der Bibel,beim Hören auf sein Wort und im Gebet lehren und leiten.Er will unser Herz mit seiner Botschaft füllen.Daher ist es so wichtig,dass wir uns auf das Wirken des Geistes einlassen und ihm weiten Raum in unserem Herzen schenken.

Der Heilige Geist will uns helfen, die biblische Lehre auf die eigene unterschiedliche Lebenssituation anzuwenden, und das Denken und Verhalten in einigen Bereichen eventuell zu ändern.

### **Zwei Beispiele ;**

**Frau Schulze** war von Kindheit an daran gewöhnt, den sonntäglichen Gottesdienst zu besuchen, aber das war auch der einzige Kontakt zur Gemeinde. Bei einer Predigt über das Urbild der Gemeinde Jesu wurde sie nun eines Sonntags vom „Heiligen Geist getroffen und belehrt“, denn der Pfarrer sprach über Apg. 2, 42, wo es heißt ? *„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“* Und durch dieses Wort wurde ihr deutlich, dass die Gemeinde einer Familie von Brüdern und Schwestern gleicht, die zueinander gehören, die einander brauchen und ergänzen. Und da wurde ihr plötzlich deutlich, dass sie auch ein wichtiger Baustein darin ist und die anderen Gläubigen wurden ihr plötzlich sehr wichtig. Sie besuchte fortan den Gottesdienst wann immer es ging, ebenso einen Haus- und Gebetskreis, wo sich ausschließlich Frauen trafen.

**Und da ist Herr Lauer.** In seinem Hauskreis wurde ein Text aus Kol. 3 behandelt wo es in Vers 13 heißt ; *Ertragt einer den anderen und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den anderen, wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr !“.*

Nach diesem Hauskreisabend konnte Herr Lauer nicht richtig einschlafen. Der Heilige Geist arbeitete an ihm und brachte ihn in eine innere Unruhe. Er mußte an die gestörte Beziehung zu einem Glaubensbruder denken, denn wegen diesem Mann hatte Herr Lauer vor nun mehr 12 Jahren diesen Kreis verlassen. Es war eigentlich nur eine einzige Bemerkung des Anderen, die ihn tief verletzte, und seitdem hatte er eine tiefe Abneigung gegen den Bruder.

Jetzt war er zum ersten Mal wieder in diesem Hauskreis, und sofort kam der Geist Gottes in das Gewissen des Mannes und wollte, dass dieser seine ungeordnete Beziehung bereinigte. Auf einmal begann Herr Lauer zu beten ; „Herr Jesus Christus, ich möchte meinem Bruder diese Bemerkung vergeben, segne Du ihn und vergib mir, dass ich diese Geschichte solange mit mir herum trage.“ Beim nächsten Hauskreis konnten sie in aller Öffentlichkeit einander vergeben.

--- Die erste Funktion des Geistes Gottes ist ; Er ist ein Mitbewohner und HAUSHERR

--- Die zweite Funktion des Geistes Gottes ist ; Er ist der Beistand und Tröster

### **Die dritte Funktion des Geistes Gottes ;**

Der Heilige Geist ist der Friedensbote Vers 27

*„Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht !“* Oder anders übersetzt ;

*„Auch wenn ich nicht bei euch bleibe, sollt ihr doch Frieden haben. Meinen Frieden gebe ich euch; einen Frieden, den euch niemand auf der Welt geben kann. Seid deshalb ohne Sorge und Furcht.“*

Den Frieden lasse ich euch.“ Das ist der damals übliche Abschiedsgruß: „Schalom! - Friede ! Macht es gut!“ Doch bei dem schlichten Friedensgruß bleibt es nicht. „Meinen Frieden gebe ich euch!“ Jesus spricht also von seinem Frieden, und der ist völlig anders als der Friede der Welt. Als Geschenk erhalten wir seinen tiefen inneren Frieden, der ermutigen und helfen soll, gelassen mit Angst und Sorgen umzugehen. Es heißt: *„Euer Herz erschrecke sich nicht und fürchte sich nicht.“* Sein tiefer Friede ist für unser empfindliches, verletzbares Herz wie eine Schutzmauer, niemand anderes hat Macht über uns. Jesus meint seinen Frieden so: „Stell dir vor, es gibt nichts, was dir Angst machen muß. Stell dir vor, es gibt nichts, was dich vernichten kann. Stell dir vor, du hast in dieser Welt nichts mehr zu verlieren, man kann dir nichts mehr nehmen, du bist durch den Glauben an Jesus bei Gott angekommen. Du bist bei mir in einem geschützten Raum, Angreifer haben keinen Zutritt, und selbst der Tod wird dich von Gott nicht trennen können.“

Ich will es für heute ganz persönlich nehmen und beten: Jesus, sei du als „Herr des Friedens“ in meinen Herzen und hilf mir, in diesem Frieden im Alltag zu bestehen und mutig deinen Frieden in mein Umfeld zu tragen.

Jesus bringt im Heiligen Geist einen völlig neuartigen und andersartigen Frieden, der Geist Gottes kommt als der Friedensbote und bindet ja verbindet, was zusammengehört. Am Anfang der Bibel wird beschrieben, dass Gott und Mensch zusammengehören, und das er den Menschen zu seinem Bild, zu seinem Gegenüber geschaffen hat. Und nur in einer innigen Verbindung zwischen dem Menschen und Gott erleben wir seinen Frieden.

Durch den Sündenfall wurde bekanntlich der von Gott gegebene Frieden umfassend ge- ,ja zer-stört. Der Friede, diese harmonische, liebenden und vertrauende Beziehung zwischen Gott und Mensch, aber auch zwischen den Menschen und gegenüber der Natur zerbrach. Und damit dieser Friede wieder hergestellt werden konnte, darum mußte Jesus am Kreuz sterben um als Friedenstifter zu wirken.

Ein überstrapaziertes Wort in unserem Sprachschatz ist das Wort „Weltfrieden“. Jeder Mensch wünscht ihn, und keiner lebt entsprechend.

Im globalen Bereich hat es seit Menschengedenken noch nie wirklichen Frieden gegeben. Friede in dieser Welt bedeutet meistens „Waffenstillstand“, aber im zwischenmenschlichen Bereich ist Frieden selten nachweisbar. Man verträgt sich halt, aber man beneidet sich auch. Man missgönnt dem Anderen seinen Erfolg und beginnt ihn bei anderen schlecht zu machen, ihn in einen schlechten Ruf zu bringen. Auf den Menschen und seine Friedensbeteuerungen ist kein Verlass.

Aufgrund der Tatsache, dass jeder Mensch damit beschäftigt ist, sein eigenes Leben zu gestalten und soviel Vorteile wie möglich daraus zu ziehen, wird er immer bereit sein, den Anderen beiseite zu drängen oder sogar zu bekämpfen. ***In Römer 14,17*** werden wir darauf aufmerksam gemacht, welche Schwerpunkte Kinder Gottes im Leben setzen sollen: *„Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“* Wir sollen versuchen so leben, dass diese Gerechtigkeit, dieser Frieden und die Freude im Geist sichtbar und spürbar wird. Und dann werden wir seine Herrlichkeit erleben und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird unsere Herzen und unsere Gedanken in der Einheit mit Christus Jesus bewahren. (***Phil.4,7***)

Nur unser Vermag uns wahren Frieden zu geben, und redet zu uns durch das kostbare Wort Gottes. So sind wir aufgefordert, uns auszustrecken nach der Erkenntnis Gottes, die sich uns in seinem Wort mitteilt. Wenn wir so leben, segnet uns der HERR mit diesen Worten: Gnade und Friede werde euch immer reichlicher.

### **Damit haben wir drei wichtige Funktionen des Heiligen Geistes besprochen:**

Die erste Funktion des Geistes Gottes ; Er ist in uns der Mitbewohner und Hausherr

Die zweite Funktion des Geistes Gottes : Er ist Beistand und Tröster

Die dritte Funktion des Geistes Gottes ; Er ist der Friedensbote

### **Unsere Aufgabe ist es jetzt ;**

- a) das wir uns dem Wirken des Geistes in uns nicht widersetzen
- b) ihm all unsere Lebensbereiche übergeben
- c) ihm Freude machen, indem wir ihm gehorsam sind, statt ihn zu betrüben.
- d) ihn in uns brennen lassen, statt ihn zu dämpfen.

